

26.05.2020

DU LEBST
7 JAHRE
LÄNGER, ALS
DU DENKST.

DIE DEUTSCHEN
VERSICHERER

Bundesweiter Vergleich: Kaufkraft der Rente klafft je nach Wohnort um gut die Hälfte auseinander

Die Kaufkraft der Renten in Deutschland variiert regional um bis zu 52 Prozent. So haben 1.000 Euro für Rentner in München – dem teuersten Altersruhesitz – eine Kaufkraft von 760 Euro. Im brandenburgischen Landkreis Elbe-Elster – dem bundesweit günstigsten Wohnort – liegt der reale Wert dagegen bei 1.160 Euro. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, die das Wirtschaftsforschungsinstitut Prognos für die Initiative „7 Jahre länger“ erstellt hat.

„Der Wohnort hat großen Einfluss auf die Lebenshaltungskosten und damit den Wohlstand im Alter“, sagt Studienautor Heiko Burret. Teurere Gegenden müssten jedoch nicht zwangsläufig unattraktiver sein, da die Löhne und somit auch die Renten dort tendenziell höher seien als in günstigeren Regionen. „Einbußen beim Lebensstandard drohen überall dort, wo die Alterseinkünfte im Verhältnis zum regionalen Preisniveau sehr niedrig ausfallen“, so Burret.

Süden Deutschlands ist teuer, Norden und Osten preiswert

Besonders teuer ist das Leben für Rentner in Bayern. Gleich sieben der bundesweit zehn teuersten Altersruhesitze befinden sich im Freistaat. Hinter der Landeshauptstadt liegen die Landkreise München und Starnberg auf den weiteren Plätzen im deutschlandweiten Ranking. Generell ist der wirtschaftsstarke Süden der Republik eher kostenintensiv: Gleich 40 der 50 teuersten Regionen verteilen sich auf Bayern, Baden-Württemberg und Hessen.

Preiswert ist das Rentnerleben dagegen meist in Nord- und Ostdeutschland, wo nur vier (Hamburg, Nordfriesland, Berlin, Potsdam) der 50 teuersten Regionen liegen. Günstigstes Bundesland ist Sachsen-Anhalt: In allen 14 Kreisen und kreisfreien Städten liegen die Lebenshaltungskosten unter dem Bundesdurchschnitt, elf davon liegen gar um mehr als zehn Prozentpunkte darunter. Kein anderes Land hat einen so hohen Anteil besonders günstiger Regionen.

Kaufkraftvergleich basiert auf Warenkorb von Senioren

Für die Auswertung hat Prognos die Lebenshaltungskosten der Rentner in 401 Kreisen und kreisfreien Städten verglichen. Eigens dafür passte das Institut die Gewichtung des allgemeinen Warenkorbs des Statistischen Bundesamtes an das Konsumverhalten der über 65-Jährigen an. Gesundheitsausgaben und Mieten haben in dieser Altersgruppe beispielsweise ein höheres Gewicht. Kosten für Bildung spielen dagegen eine geringere Rolle.

Lebenskostenplaner gibt Überblick über typische Alltagsausgaben

Wie hoch die Lebenshaltungskosten nicht nur im Alter sind, können viele Menschen nur grob abschätzen. Hilfe bietet dabei der Lebenskostenplaner auf 7jahrelaenger.de. Das Tool listet die durchschnittlichen Ausgaben der Deutschen für 24 alltägliche Dienstleistungen und Produkte auf und ermittelt die Gesamtausgaben für einen Zeitraum von einem Jahr bis maximal 35 Jahre.

Ansprechpartner:

Thomas Richter

Tel.: +49 30 2020-5943

E-Mail: t.richter@gdv.de

Initiative „7 Jahre länger“

Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e. V.

Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin

www.7jahrelaenger.de

Die 5 teuersten Kreise in Deutschland

Platz ¹	Land	Kreis	Preisniveau ²	Kaufkraft von 1.000 Euro Rente ²
1	BY	Stadt München	31,10 %	763 €
2	BY	Landkreis München	21,05 %	826 €
3	BY	Landkreis Starnberg	20,80 %	828 €
4	HE	Stadt Frankfurt am Main	19,14 %	839 €
5	BY	Landkreis Miesbach	17,82 %	849 €

Die 5 günstigsten Kreise in Deutschland

Platz ¹	Land	Kreis	Preisniveau ²	Kaufkraft von 1.000 Euro Rente ²
397	NI	Landkreis Lüchow-Dannenberg	-12,67 %	1.145 €
398	TH	Kyffhäuserkreis	-12,86 %	1.148 €
399	SN	Vogtlandkreis	-12,97 %	1.149 €
400	NI	Landkreis Holzminden	-13,49 %	1.156 €
401	BB	Landkreis Elbe-Elster	-13,67 %	1.158 €

1) insgesamt 401 Kreise, Gebietsgrenzen per Ende 2018

2) im Vergleich zum Bundesdurchschnitt für einen Rentner-Warenkorb

Quelle: Prognos / Initiative „7 Jahre länger“; Stand: 2018

Über unsere Initiative



„7 Jahre länger“ ist eine Initiative der Deutschen Versicherer (www.gdv.de). Sie soll das Bewusstsein dafür schärfen, dass die Menschen immer älter werden und länger fit bleiben. Denn die meisten Deutschen unterschätzen laut Studien ihre Lebenserwartung – und haben oft ein falsches, sehr negatives Bild vom Alter. Die Initiative will darum einen gesellschaftlichen Dialog darüber führen, wie wir das Beste aus den gewonnenen Jahren machen können.